

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 82 (1975)

Heft: 8

Rubrik: Impressions de mode = Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressions de mode

Oesterreichs Seidenindustrie im Konjunkturschatten

Der im allgemeinen günstig verlaufenen Entwicklung der Produktion in der österreichischen Seidenindustrie während des Jahres 1974 stehen die negativen Veränderungen gegenüber, die im 1. Quartal 1975 zu verzeichnen sind. Hat schon im vergangenen Jahr der schleppende Fortgang des Exportgeschäftes insbesondere für die Erzeuger von Krawattenstoffen ernste Probleme geschaffen, so weisen nun sämtliche Produktionsgruppen Rückschläge auf. Die Produktion von Kleiderstoffen aus Kunstseide ist praktisch bedeutungslos geworden, die Erzeugung von Futterstoffen aus Kunstseide, die von Januar bis März 1974 noch 3,6 Mio Meter betragen hatte, ist um 14,7 % zurückgegangen. Dies gilt auch für die Herstellung sonstiger Kunstseidengewebe, die im selben Zeitraum nicht weniger als 25 % zurückfiel.

Auch die Produkte aus synthetischen Garnen zeigen deutliche Rezessionserscheinungen. So ging die Herstellung von Kleiderstoffen um ein Drittel auf 1,35 Mio Meter in den ersten drei Monaten 1975 zurück. Diejenige von Futterstoffen verringerte sich in der gleichen Zeit um beinahe die Hälfte auf 444 000 Meter. Gerade diese hatte sich aber im vergangenen Jahr zu einem wesentlichen Element der Produktionspalette entwickelt.

Die Einfuhr von Kunstseidengeweben ist im 1. Quartal 1975 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 44 % gestiegen, wogegen die Menge der importierten Gewebe aus synthetischen Filamentgarnen um ein Drittel zurückging. Exportseitig ist in beiden Artikelgruppen ein Anstieg zu verzeichnen, der in der ersten Kategorie 28 % und in der zweiten 13,6 % ausmacht. Allerdings war speziell bei letzteren ein stärkerer Preiszerfall und damit — wie auch in anderen Zweigen der Textilindustrie — ein Rückgang der Erträge zu beobachten, was die Investitionen auf die Dauer gefährdet und die Wettbewerbsposition der Betriebe schwächt.

R. K.

Herrenmode aus der Schweiz

Hier sind sie — die neuen Hemden aus der Schweiz — aus 100 % Baumwolle in Voile und Batist, aus Baumwolljersey, bedruckt, phantasiegewoben, verziert mit Stickerei-Motiven...

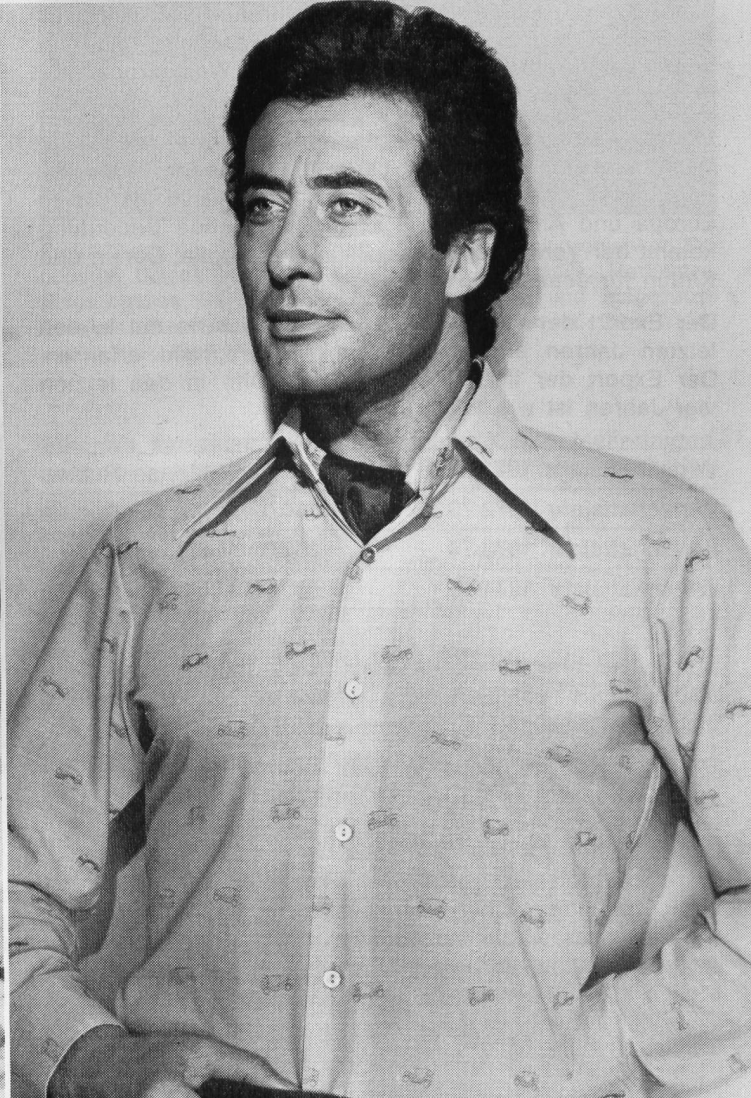
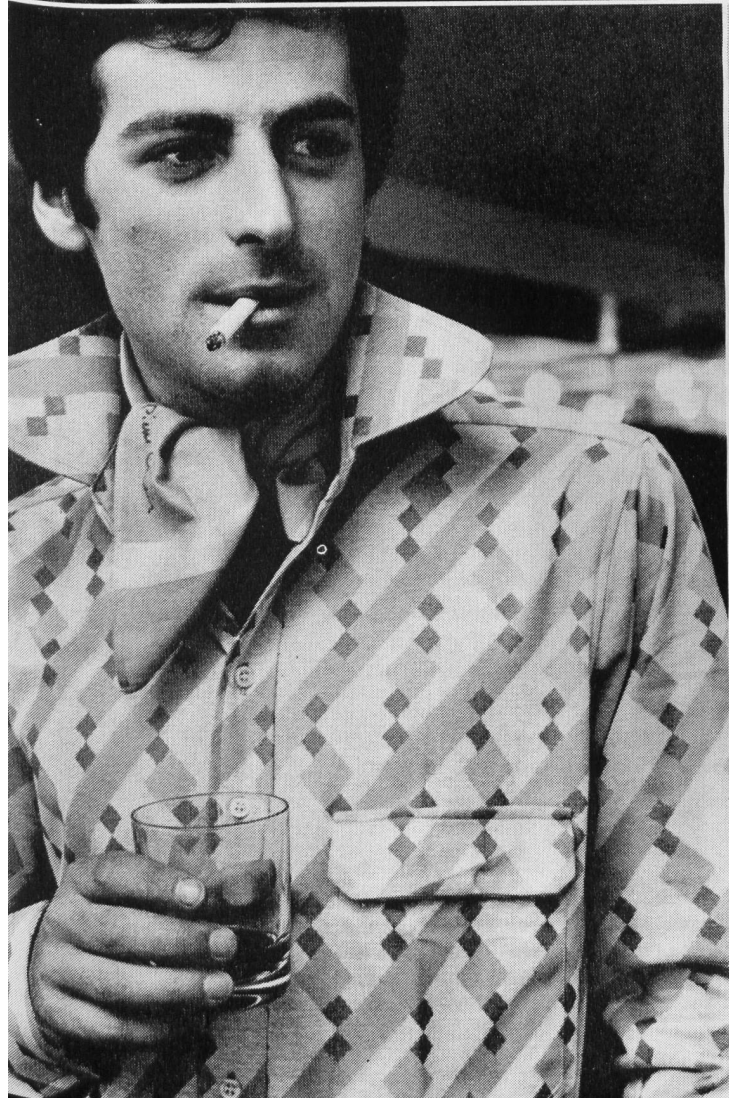
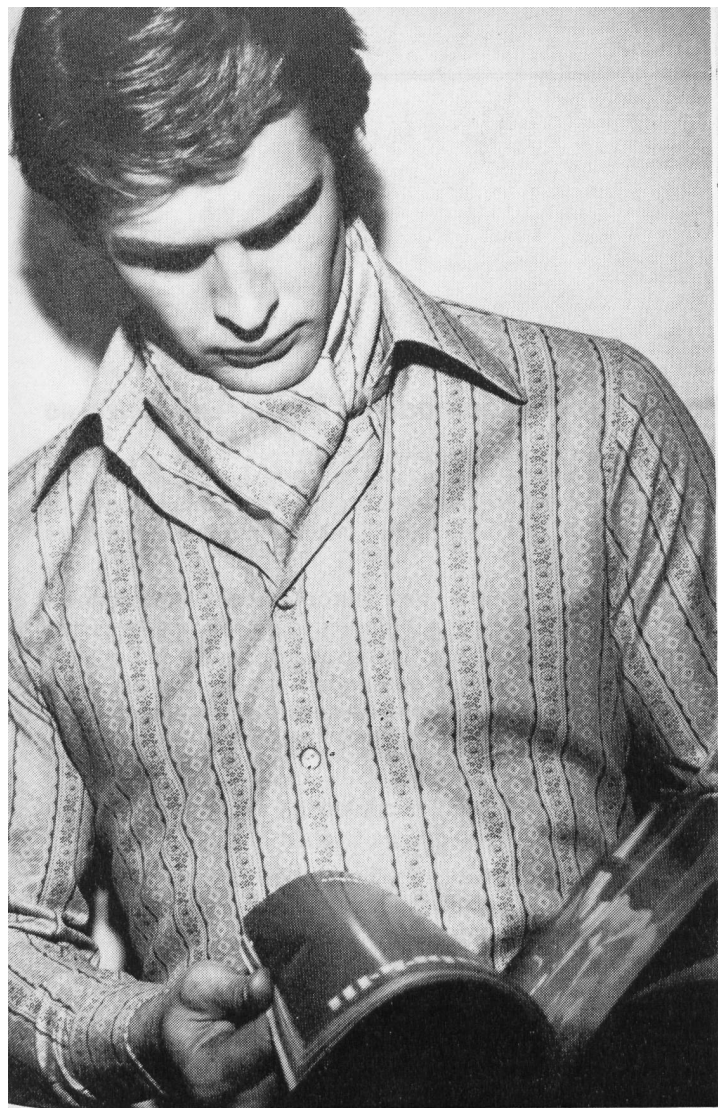
Bedruckter Baumwollbatist «Caribia». Modell: Firma Thoma, St. Gallen; Stoff: Mettler & Co. AG, St. Gallen; Foto: Kurt Beck, St. Gallen. ►

Bedruckter Baumwollbatist mit Bordüren-Dessin für Manschetten und Kragen. Modell: Lanvin, Paris; Stoff: Christian Fischbacher Co. AG, St. Gallen. ►►

Ein Modell aus reinem Baumwoll-Jersey aus der Cardin Boutique, Paris. Stoff: Forster Willi & Co. AG, St. Gallen. ►

Hemd aus Baumwolle/Polyester mit Baumwoll-Stickerei in Oldtimer-Dessin. Gewebe: Jakob Rohner AG, Rebstein; Foto: Kurt Beck, St. Gallen. ►►

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.



Mode

Indische Herrenbekleidung auf der Herren-Mode-Woche Köln 1975

An der diesjährigen Internationalen Herren-Mode-Woche vom 22. bis 24. August werden sich wieder 21 Aussteller aus Indien beteiligen. Der überwiegende Teil der indischen Aussteller zeigt sein Angebot in Zusammenarbeit mit dem Cotton Textile Export Promotion Council of India (Bombay/Frankfurt/Main) und dem Handloom Export Promotion Council, Madras, Indien. Indien stellt damit die siebtgrößte Auslandsbeteiligung auf der Herren-Mode-Woche.

Wie das Handloom Export Promotion Council mitteilt, nimmt die indische Fertigungskleidung-Industrie in der ganzen Welt eine bedeutende Stellung ein. Erst 1972 erzielte Indien den einschneidenden Durchbruch auf dem Weltmarkt in Fertigungskleidung, speziell aus handgewebter Baumwolle. Verschiedene handgewebte Baumwollstoffe werden zur Herstellung von salopper Kleidung verwandt, die sich besonders in Westeuropa und Amerika grosser Beliebtheit erfreuen. Gute Aufnahme auf den europäischen Märkten fand vor allem in den letzten Jahren ein Naturbaumwoll-Stoff aus loser Struktur. Das Material ist leicht waschbar, bügelfrei und ideal für die Sommergarderobe in Westeuropa und den Vereinigten Staaten.

Madras-Karos in Pflanzenfarbtönen für Herren-Anzüge und Damenblusen sind in allen westlichen Ländern sehr gefragt. Auch Patchwork-Stoffe aus Baumwolle finden in Europa und Amerika viel Anklang. Steigende Bedeutung kommt der Verarbeitung von Bihar-Baumwolle, Denim und Kattun für Jeans, Jacken und Blusen zu.

Der Export der indischen Handloom-Industrie hat in den letzten Jahren einen ständigen Aufwärtstrend erfahren. Der Export der indischen Baumwollstoffe in den letzten vier Jahren ist wie folgt:

Wirtschaftsjahr 1971/72	59,42 Millionen Rupien
Wirtschaftsjahr 1972/73	160,09 Millionen Rupien
Wirtschaftsjahr 1973/74	350,00 Millionen Rupien
Wirtschaftsjahr 1974/75	500,00 Millionen Rupien

Starke Nachfrage besteht auch nach indischen Seidenartikeln, wie beispielsweise Krawatten, Stolen, Kleider und Herrenanzüge.

Die indische Webindustrie sieht optimistisch in die Zukunft, weil zum einen die Materialien sehr exotisch und zum anderen die Herstellungskosten sehr gering sind. Es ist daher für westeuropäische Länder sehr günstig, Ware aus Indien zu importieren. Dieser indische Industriezweig hat solch einen technologischen Aufschwung gewonnen, dass er die individuellen Ansprüche der meisten modebewussten Verbraucher in jedem Land zufriedenstellen kann.

Trend der Herrenmode

Vorschau auf Frühjahr/Sommer 1976

Die Informationen aus den europäischen Modezentren bestätigen unsere Beobachtungen, dass ein gesteigertes Interesse für den Anzug, insbesondere auch in jugendlicher Modellgestaltung, vorhanden ist. Ferner ist eine Tendenz zu etwas besseren, als preiswert eingestuften Qualitäten festzustellen. Gammler-Look und analoge Erscheinungen sind rückläufig.

Die neuen modischen Blickpunkte im Frühjahr 1976 entstehen durch

- Fortsetzung der weichen, bequemen Verarbeitung
- Neue Farbkonzeptionen, die helle, gut tragbare und assortierte Nuancierungen begünstigen.



Palermo/Odessa — Topmodischer Anzug für heisse Sommertage. Dieses Beispiel vereint Details wie enge Schnittführung, markantes, tiefgezogenes Revers und schräggestellte Pattentaschen mit Billettasche. Dazu eine aktuelle Bundfaltenhose. Ritex of Switzerland. Hemd: Nettelstroth, Olten; Krawatte: Alpi, Krefeld.

Die Farbpalette

Der jahrelange Trend zu klaren Farben lässt jetzt das Verlangen nach etwas gedämpften, leicht graustichigen Farbtönen stärker werden. Hier die Hauptfarben:

Platin

Ein vornehmes, leicht blaugetöntes sommerliches Grau.

Jade

Ein gedämpftes Grün mit blaugrauem Unterton.

Schilf

Gelbliches Grün in heller Farbstellung.

Topas

Ein weiches, mittleres Beige/Braun ohne ausgesprochenen Rotstich.

Khaki

Die grüne Welle dauert an. Neben Jade in verschiedenen Abstufungen sind auch wärmere, leicht gelbstichige Nuancen durchaus trendgerecht. Sie stellen die Ueberleitung zur zur Khaki-Welle dar, die schon im Jahr 1975 für ausgesprochen sportliche oder Freizeit-Kleidung aufkam. So sind weitere Farbentwicklungen in Richtung Ockergelb, Bronze und mehr oder weniger braunstichige Grüntöne zeitgemässe Interpretationen. Als Begleitfarben sind zu nennen: Ockergelb, Kobaltblau und ein lebhaftes Rost-Rot.

Gewebe

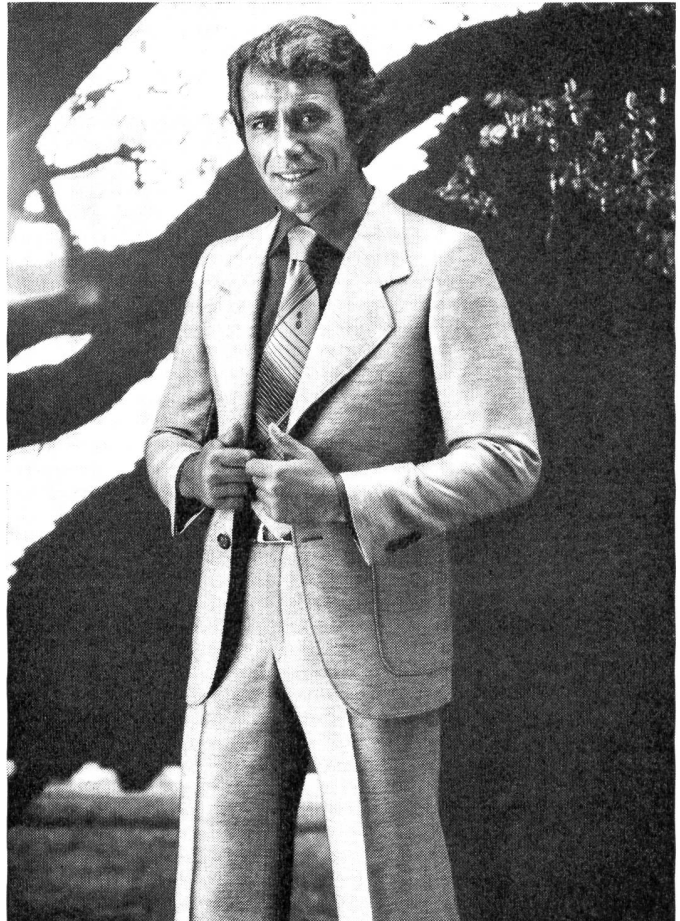
Ganz allgemein gesehen besteht ein Trend zu leichteren Stoffgewichten. Mittlere bis weite Muster-Rapporte sind ebenfalls trendgerecht. Unis und melierte «faux unis» bleiben aktuell.

Thema Nr. 1: Kleinmuster und falsche Unis. Stark im Kommen sind Streifen, wobei Variationen bevorzugt werden, die sich von klassischen Vorbildern, wie Kreidestreifen u. ä. unterscheiden. So finden verwischte Streifeneffekte, gebündelte Streifen auf hellem Grund, oder auch etwas schärfer gezeichnete Linien ohne markanten Farbkontrast vermehrtes Interesse unter dem Sammelbegriff «modische Streifendessins».

Für die Sportbekleidung behalten Fensterkaros und kleine, senkrechte Rechtecke ohne starke Kontrastwirkung ihre Gültigkeit.

Strukturen

Für den sportlichen Sektor: Leinenbindungen, auch leicht gewalkt, rustikale Effekte und Gewebe mit trockenem Griff. Seideneffekte.



Pedro/Okapi — Sommerlich leichter Anzug mit schlanker Silhouette. Dieses Modell hat alle modischen Details: Markantes, tiefgezogenes Revers, dekorative Steppereien und aufgesetzte Taschen. Ritex of Switzerland. Hemd: Nettelstroth, Olten; Krawatte: Alpi, Krefeld.

Für den klassischen Bereich: Moulinés und Melierungen, z. B. bei den immer noch aktuell bleibenden Gabardines.

Anzüge

Typisch: Einreihig mit zwei oder drei Knöpfen und betont enger Knopfstellung, damit das Veston offener bleibt.

Weitere Merkmale: Längerer Kragen und schräge Kasur, Tendenz zu etwas schmaleren, geraden Revers, breitere Schulter, jedoch nicht eckig. Die Taille ist etwas tiefer angesetzt aber nicht betont. Vestonlänge bei Grösse 48/76 cm, an den Hüften enger anliegend (Trapez-Linie-Andeutung). Vermehrte Seitenschlitze z. B. Palermo, Bedford. Hochmodische Modelle ohne Schlitze (Pallas, Pedro).

Aktuell sind weiterhin dreiteilige Anzüge mit Gilet, speziell in legerer, jugendlicher Aufmachung.



Belluno/Disco — Mittelmodisches Anzugsmodell mit vielen Details: Aufgesetzte Taschen mit Applikationen, schlankes Revers, auf zwei Knöpfe geschlossen. Ritex of Switzerland. Hemd: Nettelstroth, Olten.

Palm Beach

Der Wunsch nach «leichter Kleidung» gibt ungefüllten Vestons, oder auch den übrigen Varianten (z. B. amerikanische Abfütterung, Halb-Fütterung etc.) vermehrt Chancen (Elba, Emilio, Enrico).

Hosen

Die Anzughosen zeigen vermehrt Bundfalten, bei Fussweite 28—32 cm, in der Linie gerade fallend.

Einzelhosen, modisches Attribut: Bundfalten und schräge Taschen. Fussweite 30—32 cm und mehr. Ausgesprochen sportliche Modelle werden vielfach mit Aufschlägen gearbeitet.

Die Avant-Garde im Hosenbereich konzentriert sich auf schlanke, körpernahe Silhouetten mit Bundfalten und Aufschlägen, Fussweite 24—25 cm, die weisse Hose gewinnt noch mehr an Bedeutung.

Einzelveston

Analog zum Anzugtrend: Schulter betont breit, aber nicht eckig. Vestonlänge bei Grösse 48/75—76 cm. Die Rückenverarbeitung wird weich bevorzugt, komfortabel, auch blusig. Martingales oder Gürtel-Effekte (Ritex-Modell Passat), aufgesetzte Taschen mit Patten oder Falten (Bellano) und weitere Taschen-Fantasien beleben das modische Bild.

Sportliche Akzente (Olympische Spiele Montreal 1976) gewinnen an Bedeutung.

Unkonventionelle Kleidung: Jack's-Programm

Gerade diesem Bekleidungsbereich kommt eine gesteigerte Bedeutung zu. Neu: Marinières, auch vorne offen, mit Reissverschluss. Variationen des Prototyps Saharienne mit grossen, aufgesetzten Taschen, Polojacken stecken den grossen Rahmen ab.

Typische Details: Gürtel-effekt, Raffungen, Tunnel-Gürtel, Passen, aufgesetzte Taschen — verwirklicht bei den Jack's-Modellen Jimmy, Juan, etc.

Diese Kleidung mit dem gewissen Hauch von «Nonchalance» verlangt eine gute Abstimmung zwischen Modell und Stoff, ohne dass dadurch die Breite des Angebots beeinträchtigt wird.

Ritex AG, 4800 Zofingen

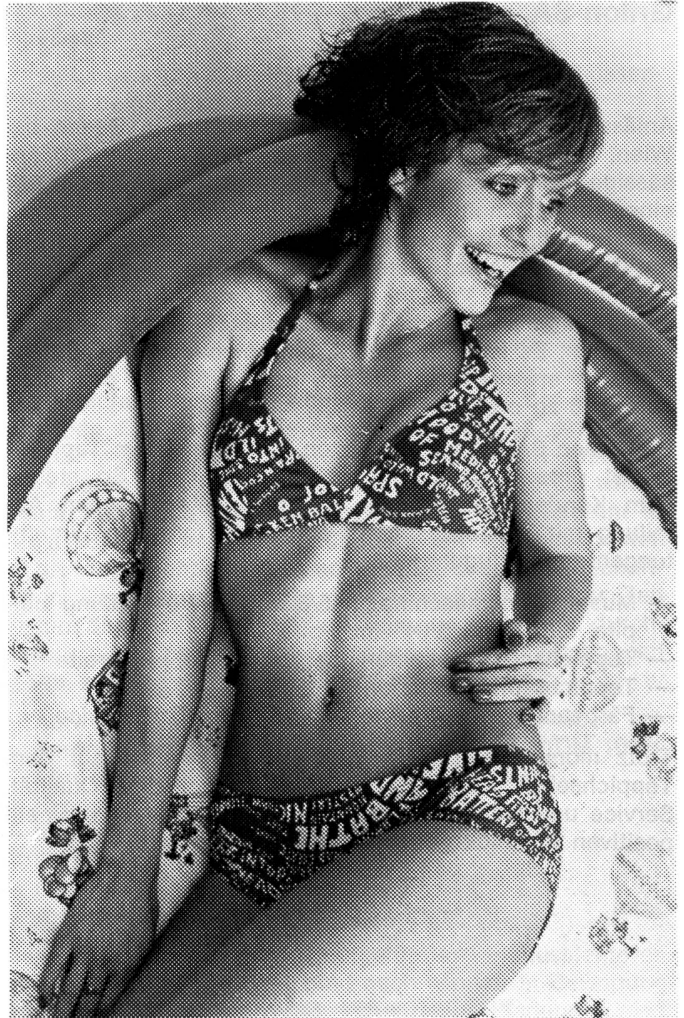
Bademode

Modische Schwerpunkte: Unis und Drapés

Die Bademode zeigt in dieser Saison vorab zwei interessante Aspekte: das Ganzteilige ist wieder aktuell und unifarbene Dresses oder Bikinis, oft durch aparte Kontrastblenden aufgelockert, setzen die modischen Schwerpunkte. Wo Dessins gegeben sind, präsentieren sie sich entweder subtil oder aber prunken mit klaren Buchstaben- oder Wortmotiven. Ueberwiegend begegnet man V-Décolletés oder Triangel-BHs; subtile Drapés verleihen dabei der Bademode viel femininen Touch, sei es als cachierendes Styling bei Modellen für Vollschanke, sei es als Auflockerung bei klassisch geschnittenen Bikinis. Neu ist, neben den auch hier viel gedämpfteren Farben, ein wunderschönes Silbergrau, das als Kontrastblende oder auch als Nylsuisse-Unimodell ausgesprochene Eleganz verströmt.



Unifarbenes Nylsuisse-Badekleid mit eingearbeiteten Cups und mit tiefem, ovalem Rückendécolleté. Die Vorderpartie des Modells ist leicht gerafft. Modell: Corinne Dalma / Osweta AG, Zürich; Foto: Urs D. Hicklin, Zürich.



Ein Bikini für wortmutige Mädchen — ein Tersuisse-Sonnenbad-Modell mit weissen Inschriften auf rotem Fond. Modell: Lahco SA, Baden; Foto: Andreas Gut, Zürich.



Eleganter Nylsuisse-Stranddress mit angeschnittener, weiter Flat-terhose. Der Oberteil des passenden Bikinis mit Minihöschen hat einen angekrausten Büstenteil. Beide Modelle zeigen in schillernden Regenbogenfarbenen Langusten-Motive auf hellgrünem Fond. Modelle: Lahco SA, Baden; Foto: Urs D. Hicklin, Zürich.